



Lucerne ist sehr empfindlich und wird aufgrund optimaler Klima- und Bodenbedingungen beispielsweise in Frankreich und Spanien hergestellt.



## Reich an Rohfasern

### Lucerneheu fördert Pansengesundheit

370 Kilogramm schwer und reich an Rohfasern und Ballaststoffen – jeder Ballen Rumiluz-Lucerneheu ist ein wahres Kraftpaket. Das in einem speziellen Verfahren hergestellte Heu bietet durch die Zugabe von Fasern optimaler Größe die Möglichkeit, jede Milchvieh-Ration aufzuwerten. Die Halme regen zum intensiven Wiederkäuen an, stabilisieren die Verdauung und erhöhen die Futteraufnahme.

Zwischen einem und vier Zentimeter lang sind die Halme des Rumiluz-Lucerneheus und stecken voller wirkungsvoller Ballaststoffe. Die langstielige Lucerne fördert das Wiederkäuen, denn die Geschmacksknospen werden angeregt und dadurch die Speichelproduktion erhöht. Darüber ist das Lucerneheu reich an Mineralstoffen wie Calcium sowie organischen Säuren.

„Mechanische Wirkung und Puffereffekt durch das verstärkte Wiederkäuen machen sich positiv bemerkbar“, macht Heiko Kornahrens, Vertriebsleiter Rind der AGRAVIS-Tochtergesellschaft Genossenschafts-Kraftfutterwerk GmbH, der aus der Praxis bereits viele positive Rückmeldungen zu dem Produkt erhalten hat, deutlich. „Dadurch kann eine bessere Pansenfunktion, pH-Regulierung und Futteraufnahme erzielt werden, was letztendlich zu einer besseren Milchproduktion führt – sowohl in der Menge als auch in der Zusammensetzung der Inhaltsstoffe.“

#### Natürliche Nährstoffe

Das Lucerneheu kann jeder Ration zur Aufwertung zugefügt werden. Insbesondere in den kohlenhydratreichen oder strukturarmen Milchviehrationen wird das Einbringen natürlicher Nährstoffe wie hochverdauliche Rohfaser und Beta-Carotin in die Ration ermöglicht. Diese wirken sich wiederum positiv auf die Qualität der Endprodukte aus. In der Milchviehhaltung ist eine Menge von ein bis drei Kilogramm pro Kuh empfehlenswert, je nach Qualität des Grundfutters.

Vor allem hochleistende Kühe, die mit stark konzentrierten Rationen gefüttert werden, unterliegen häufig der Gefahr einer Azidose. „Das Anregen zum Wiederkäuen durch die hoch verdaulichen Ballaststoffe in der Lucerne wirkt der Acidose entgegen“, erläutert Kornahrens. „Speichel ist reich an Puffersubstanzen und reduziert den Abfall des pH-Wertes im Pansen, dessen Regulierung und Stabilität die besten Garantien gegen die Gefahr einer Acidose sind. Darüber hinaus enthält Lucerne Beta-Carotin, was zur Verbesserung der Fruchtbarkeit und zur Reduzierung des Risikos von Euterentzündungen beiträgt.“

Bis das Lucerneheu in die Ration eines Betriebes in Deutschland kommt, muss es allerdings einen relativ weiten Weg zurücklegen. „Das Produkt ist in der Herstellung sehr empfindlich und kann aufgrund von Klima- und Bodenbedingungen nicht in größeren Mengen in Deutschland angebaut werden“, begründet Heinrich Annegarn aus dem AGRAVIS-Bereich Agrarerzeugnisse die Entfernung, die das Lucerneheu zurücklegen muss. „In Frankreich und Spanien sind die Produktionsbedingungen optimal und das Heu kann in großen Mengen und hoher Qualität produziert werden.“

Die Lucerne wird gemäht und gewinnt durch den Anwelprozess im Durchschnitt zehn Prozent an Trockenmasse hinzu. Nach dieser Phase, die zwölf bis 36 Stunden andauert, wird die Lucerne auf Schwaden

gezogen, geerntet und gehäckselt. Dann folgt die Trocknung, um einen Trockenmasse-Gehalt von 90 Prozent zu erreichen. Die getrocknete Lucerne wird in langen Stängeln zu Ballen von 370 Kilogramm gepresst. Feinpartikel, das heißt Bruchstücke von proteinhaltigen Blättern, werden aufgefangen, granuliert und in die Ballen zurückgeführt und als ein weiteres Produkt, Rumiplus, angeboten. Rumiplus sind Langhalm-Lucernehäcksels mit Lucerne-Pellets in 420-Kilogramm-Ballen. Beide Produkte können ohne großen Arbeitsaufwand eingesetzt werden. Mit Rumiplus werden die Feinstoffe noch mehr reduziert und die Verteilung erleichtert. „Aber nicht nur in der Milchviehhaltung kann die positive Wirkung von Lucerne genutzt werden“, weiß Heiko Kornahrens. „Auch die Rationen von Jungbullern, Färsen, Ziegen und Schafen werden durch den Einsatz von Rumiluz und Rumiplus aufgewertet.“

Details zu den Langhalm-Lucernehäckseln in Ballen erfahren Sie bei Heiko Kornahrens, Genossenschafts-Kraftfutterwerk GmbH, unter Tel. 01 72/5 40 23 30 und Heinrich Annegarn, Agrarerzeugnisse, unter Tel. 02 51/6 82 22 77.

#### Im Überblick

##### Richtwerte im Rohprodukt

(Feuchtigkeit: 10 Prozent)  
 Rohprotein: mind. 15 Prozent  
 Mineralstoffe: ca. 10,4 Prozent  
 Calcium: ca. 20 bis 24 g/kg  
 Phosphor: ca. 2 bis 2,5 g/kg  
 Strukturwert: mind. 3  
**Anwendungsempfehlungen**  
 Milchkühe: 1 bis 3 kg  
 Jungbullern: 1 bis 2 kg  
 Färsen: 0,5 bis 2 kg  
 Milchgebende Ziegen: 0,5 bis 1 kg  
 Jungziegen: 0,2 bis 0,4 kg  
 Mutterschafe: 0,5 bis 1 kg

## Geballte Energie

### Lucerne im Grundfutter

Alle fünf Wochen rollt ein Lkw aus Frankreich oder Spanien auf den Hof der Timm KG in Elmlohe und bringt einen angenehmen Geruch von frischem Heu, Wiesen und Kräutern mit. Regelmäßig erhält der Betrieb eine Ladung mit 25-Tonnen-Langhalm-Lucernehäcksels-Ballen. Das Heu ist schmackhaft und fördert die Gesundheit der Kühe. Deshalb ist das Lucerneheu mittlerweile fester Bestandteil der Ration.

Eingesetzt haben die Landwirte Jörg und Hans-Uwe Timm und Christian Pape das Lucerneheu im Kuhstall der Timm KG zunächst, weil das eigene Heu zur Neige ging. Außerdem war die Qualität des dritten und vierten Grasschnitts nicht ausreichend für die 300 Hochleistungskühe, die in Elmlohe im Landkreis Cuxhaven im Stall stehen. Deshalb fügten die drei Landwirte der Ration Ende 2010 das erste Mal Langhalm-Lucernehäcksels in Ballen der Ration hinzu. „Zunächst brauchten wir eine Alternative zum eigenen Heu, da die Preise für Stroh sehr hoch sind, seit mehr Mais für die Biogas-Anlagen auf den Feldern steht“, begründet Hans-Uwe Timm den Zukauf von Lucerneheu. „Wir haben schnell gemerkt, dass wir damit unser Grundfutter aufwerten können. Die Strukturwirkung des kurz geschnittenen Heus ist sehr gut und die Kühe haben es von Anfang an sehr gut gefressen.“

Neben der guten Schmackhaftigkeit zeigen auch die Struktur des Futters und die wertvollen Inhaltsstoffe positive Wirkung: Die Timm KG kann zum einen eine verbesserte Stabilität bei den Milchinhaltstoffen feststellen, zum anderen verzeichnen die drei Betriebsleiter eine deutliche Reduzierung der subklinischen Acidosen. „Die Kühe fühlen sich wohler, sind gesünder und lassen sich auch besser besamen“, so das Fazit von



Die Strukturwirkung des kurz geschnittenen Heus ist sehr gut.



Hans-Dieter Meyer, Produktionsberater der Genossenschafts-Kraftfutterwerk GmbH, Landwirt Hans-Uwe Timm und Rüdiger Dasenbrock, Berater der Raiffeisen Weser-Elbe eG, (v.li.) sind sehr zufrieden mit der Qualität des Langhalm-Lucernehäcksels.

#### Im Überblick

Betriebssystem: Futterbaubetrieb  
 Landwirtschaftliche Nutzfläche: 150 ha  
 Grünland, 140 ha Ackerland (davon 127 ha Mais und 13 ha Getreide)  
 Viehbestand: 300 Kühe + Nachzucht, Bullenmast  
 Leistung der Milchviehherde: 10.500 kg Milch bei 4,1 Prozent Fett und 3,48 Prozent Eiweiß

Hans-Uwe Timm nach rund sechs Monaten Erfahrung mit dem Lucerneheu. Hans-Dieter Meyer, Produktionsberater der Genossenschafts-Kraftfutterwerk GmbH, und Rüdiger Dasenbrock, Berater der Raiffeisen Weser-Elbe eG, bestätigen die positiven Effekte, die mit der Fütterung des Lucerneheus erzielt werden können. „Langhalm-Lucernehäcksels bestehen aus Fasern, die eine optimale Struktur für die Kühe haben und die Geschmacksknospen anregen“, so die beiden Berater des Betriebes. Darüber hinaus seien die Fasern reich an Mineralstoffen und organischen Säuren. Dadurch könne eine verbesserte Pansenfunktion, pH-Regulierung und Futteraufnahme erzielt werden. „Das Ergebnis ist eine stabilere Milchproduktion – sowohl in der Menge als auch bei den Inhaltsstoffen. Das in der Lucerne enthaltene Carotin, das sich im Gegensatz zu Carotin in der Silage nicht abbaut, führt außerdem zu einer verbesserten Fruchtbarkeit der Kühe“, erläutern Meyer und Dasenbrock, die die Vorteile der Lucerne schon seit einigen Jahren kennen. Rüdiger Dasenbrock hat vor

rund zwei Jahren bei der Raiffeisen Weser-Elbe eG die ersten Schritte mit der Fütterung von Lucerne bei Kälbern unternommen, die im Laufe der Zeit auf die Milchviehfütterung ausgeweitet wurde. Auch die AGRAVIS bietet bereits seit einigen Jahren Lucernehäcksels in Ballen an.

Diese müssen einen relativ weiten Weg aus Frankreich und Spanien zurücklegen, bis sie in die Ration der Timm KG eingemischt werden können. Die TMR (Totale Mischration) enthält Gras- und Maissilage, Weizen, Soja, Zuckerrohrmelasse und das Lucerneheu. Im Melkstand erhalten die Tiere außerdem das Milchleistungsfutter HG 421 Mais-Soja.

Anfangs haben die Betriebsleiter ein Kilogramm Lucerneheu pro Kuh in die Ration gemischt, mittlerweile wurde die Menge auf zwei Kilogramm gesteigert. Steht wieder erster und zweiter Grasschnitt guter Qualität zur Verfügung, wollen die Landwirte das Lucerneheu trotzdem weiter füttern. „Wir füttern natürlich wieder unser Heu, reduzieren nur die Luzernemenge auf ein Kilogramm pro Kuh“, erläutert Hans-Uwe Timm. „Die positive Wirkung zahlt sich auf jeden Fall aus.“

#### Info

Haben Sie Fragen zur Fütterung von Lucerne? Heiko Kornahrens und Hans-Dieter Meyer, Genossenschafts-Kraftfutterwerk GmbH, helfen unter Tel. 01 72/5 40 23 30 und 01 75/2 95 82 12 gern weiter.